



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Sonntäg des Jahrs, und Heilige Fasten-Zeit eigetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1734**

IV. Predig. Jnhalt. Gerichtliche Anklag wider Petrum den Verläugner. Petrus autem sequebatur eum à longè usque in atrium Principis Sacerdotum.

Matth. 26. v. 58. Petrus aber folgte ihme nach von ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78076)



liches Voldt / spiegle dich an disem ver-  
kehrten Juden-Voldt / gemeldte Stra-  
fen seynd schon würcklich schier alle über  
die Juden ergangen / wie man noch  
heut zu Tag sehen kan / ihr freyes  
Maul hat ihnen dise auf den Hals ge-  
laden / da sie geruffen: sein Blut kom-

me über uns / und unsere Kinder; leg  
deiner freyen Zungen ein Biß an / im  
widrigen hast ein gleiches  
zu fürchten.

A M E N.

## Vierte Predig.

### Berichtliche Anflag wider Petrum den Verlaugner.

Petrus autem sequebatur eum à longè usque in a-  
trium principis sacerdotum. Matth. 26. v. 58.

Petrus aber folgte ihme nach von Weitem, biß zum Vor-  
hof des Hohenpriesters.

390 **N**ur nicht zweiffeln / man  
habe schon nach gesehener  
so kläglicher Gestalt des  
gebundenen und geschlage-  
nen Erlösers mit David den  
Schluß gemacht: Non extendam ma-  
num meam in Dominum meum, quia  
Christus Domini est, 1. Reg. 24. v. 11.  
GOTT behüte mich / durch sündhafte  
Gewonheit / durch schmeichlerische  
Dienstbesessenheit / will ich meine  
Händ nicht mehr an Christum legen/  
dann er ist der Gesalbte des HERRN.  
Doch weiß ich nicht / was Furcht und  
Zitteren bey so gefassten Entschluß noch  
im Hauß Caiphas mich anfallt. Ich  
sehe allda fallen ein gewaltige Him-  
mels-Saul / wie wird stehen ein be-  
wegliches Wasser-Rohr? sinden das  
Fundament der Christenheit / wie  
wirds gehen parieti inclinato, & ma-  
R. P. Kellerhaus, S. J. Tom. II,

ceriae depulsa, Plal. 81. v. 4. gebogener  
Wand / und abgewichenen Mauren?  
wancken die Felsen der Kirchen / wie  
wird dauren terræ materia, vasa fragilia,  
Sap. 15. v. 13. ein weicher Erden-Kloß/  
gebrächliches Geschirr? den Thürkü-  
ter des Himmels bringt zum Fall ein  
Thürküterin auf Erden / den Fürsten  
der Apostel verächtliche Diener der Ju-  
den / Petrus, wer hättts gemeint /  
laugnet Christum / seinen Lehrmeister.  
So mindert aber mein Furcht Ambro-  
sius in c. 22. Lucæ; Error Petri doct-  
rina iustorum est, & titubatio Petri om-  
nium petra est, & nostra firmitas; Pet-  
ri Irrthum seynd Lehren der Gerechten /  
Petrus Wandelmüthigkeit ist aller Felsen  
gleiche Standhaftigkeit / da Petrus fal-  
let / lehret er / wie wir stehen sollen /  
da er Christum verlaugnet / wie wir  
ihne bekennen. Gehet demnach mein  
R. F. vor



vorhabende Klag wider Petrum, nicht zwar zum Nachtheil der Ehr und Glory so glorreichen Himmels Fürsten / sondern nur allein zu unserer Unterweisung. Ich weiß auch / mit was heißen Buß-Thränen diser heilige Apostel nach begangener Sünd geweinet hab: alle Nacht durch folgende Lebens-Zeit / seynd Wort Clementis Romani in itinerario Petri, weinete er von ersten Hahnen-Kräh angefangen bis frühe Morgens über sein Verlaugnung / daß von His der Thränen sein Angesicht verbrennt schine. Nicephorus zeuget / blutig waren beede Augen Petri von vergossenen Thränen; doch halte ich mich für heut allein auf bey seiner Verlaugnung / und Christo daraus entstandenen Schmerzen / allen zur heylsamen Lehr und Wahrnehmung / wohl wissend / was Ambrosius L. 2. de pœnit. verlassen hat: Facilius inveni, qui innocentiam servaverint, quam qui congruè egerint pœnitentiam, leichter ist nicht sündigen / dann nach begangener Sünd rechtmäßige Buß würcken.

391

Wahr ist / und so keiner / macht Petrus wahr / was der Niederländische Livius L. 1. de bello Belgico gelehret hat: Nulli jactantius fidem suam obligant, quam qui maxime violant, keiner bricht leichter gegebene Treu / als der sie gar zu freygebig zugesagt. Ihr alle / sagt Christus bey letzten Abendmahl seinen Jüngern / werdet euch noch diese Nacht an mir ärgeren / du auch so gar Petrus, bevor der Hahn krähet / wirst dreyemahl mich verlaugnen. Petrus wie geschwind mit der Fuchtel / so geschwind mit versprechen: Et si oportuerit me simul commori tibi, non te negabo, Marc. 14. v. 31. Mein Herr / thun meine Mit-Apostel / was sie wollen / mag wohl seyn / daß alle an dir treulosß werden / ich allein will unzertrennlich dir anhangen / solte auch mir und dir der Hender auf den Rücken stehen / wird er dich nicht treffen / er treffe mich zugleich: noch Forcht / noch Schrecken / noch Ernst / noch Gewalt wird mich entschenden: Laß Kerker und Stock-Häuser / laß Ketten und

Fuß-Eisen sich eröffnen / laß den Tod selbst sein Rachen aufsperrn / freudig will ich mit allen viere dich begleiten / und hinein springen: was / mein Herr / soll ich dich verlaugnen / geschweigens mein Armethey / die ich deinetwegen verlassen / mein Leib und Haut / so dir schon verkauffet: animam meam pro te ponam, Joan. 13. v. 37. mein einige Seel will ich für dich aufsetzen / soll mir nicht zu lieb seyn. Wie bald aber ist so theures Versprechen zu Wasser worden? Kaum legen Jüdische Scherganten gottlose Händ an Christum / will zwar Petrus mit seinem Messer darein hauen / da ihme aber befohlen einzustecken / laufft er davon / lasset im Stich seinen Lehrmeister / springt wie ein gehetzter Haas über Steg und Stauden. Remblichen in præcipitium pedem porrigit, macht allhier die Lehr Gregorius L. 25. moral, qui mensurarum suarum limitatem non attendit, & plerumque amittit, quod poterat, qui audacter ea, quæ pertinere non valet, arripere festinat, jener hat schon den Fuß zum Fall gesetzt / der Maaß und Schranken eigner Kräfte nicht beobachtet / gemeinlich verlihet er / was er kunte / der fedt und vermessen / was er allein nicht kan / will angreifen / gar zu schwach ist blosser Will zu halten / was versprochen ist / göttliche Gnad muß unter die Achsel greiffen.

Doch erhollet sich Petrus bald wieder<sup>392</sup> der von schändlicher Glucht / und furdet noch einigen Platz Lieb und Treu gegen Christum / so die Forcht und Jagghaftigkeit schier ganz vertriben / die Lieb treibt ihne an / Christum auf dem Fuß nach zu folgen / die Forcht haltet zurück / Petrus fangt an zu hinken / folget zwar Christum / aber à longè, nur von weiten. O Petre, wie recht mag Christus anjeto klagen bey David Psal. 87. v. 9. Longè fecisti notos meos à me, gar weit hast meine Bekandte von mir entfernet. Forchte Petre, weit bist vom Heyl / dann du dich entfernnet vom Heyland: Job darff Trutz bieten seinen Feinden / aber nur bey Gott /

pone



pone me juxta te, & cujusvis manus pugnet contra me, Job. 17. v. 3. weit von Gott darff er sich nicht wagen; bey Christo hast nicht zu fürchten Spieß und Degen / von Christo ein geschnappte Zungen; bey Christo wirst stehen im Anfall geharnischter Soldaten / von Christo wird dich zu boden werffen ein gewehrlose Dienst-Magd. So vil ligt daran / sich jederzeit bey Gott halten / wann Gott mit uns / wer wider uns? wann Gott von uns / wer mit uns? So lang Petrus bey Christo / brennet er von göttlicher Lieb und Eyffer / wagt sich allein im Garten Gethsemani über ganze Squadronen geharnischter Soldaten / da er von Christo / lasset nach der Eyffer / zittert vor Furcht an Hand und Füßen / trauret sich nicht Christum zu bekennen einer verächtlicher Thürhüterin; Merito sequebatur à longè: sagt Beda der Ehrwürdige in c. 14. Marc. qui jam erat proximè negaturus, neque enim negare posset, si Christo proximus adhæssisset, von weiten folgt Petrus Christum / den er bald darauf verlaugnet / niemahlen hätte er Christum verlaugnen können / so er nahend bey Christo verblieben wäre.

393 Frage aber nicht lang die Ursach diser Absonderung und langsamer Folg Petri: Schriftkundig ist dise bey Matthæo am 26. Petrus folget Christum zum Haus Caiphæ, nicht sein Unschuld zu verthätigen / nicht mit demüthiger standhaftigkeit zu bekennen seinen Lehrmeister / sondern ut videret finem v. 58. aus Fürwitz zu sehen / wie es etwann mit Christo möcht hergehen: Non ut pugnaret, sed ut finem videret, accessit: will Laurentius Justinianus de triumphali agone Christi c. 8. fürwitzige Augen haben Petro zum Haus Caiphæ den Weeg gewisen / und zu laugnen seinen Lehrmeister angeführt. Wer solt allda nicht zürnen mit Ecclesiastico Cap. 31. v. 15. Nequius oculo, quid creatum est? was ist schalchaffters erschaffen / dann das Aug / so den Fürsten der Apostel zum Fall veranlasset. Augen seynd schroffige Felsen / nur gar zu leicht scheiteret an disen die Unschuld; Augen seynd heisse Brenngläs.

L. P. Kellerhaus S. J. Tom. II.

ser / nur gar zu bald sehen sie das Gemüth in verbottene Flammen; Augen seynd Christallene Kuppler / verkupplen das Herz mit sündhafter Begierlichkeit; Augen seynd gespannte Liebsbogen / Cupido schießt von disen vergifftte Herzen-Pfeil; Augen seynd unempfindliche Rauber / entführen das Herz von göttlicher Liebe. Bernardus klaget es: Non est in potestate cor meum, mein Herz ist nicht mehr in meinem Gewalt / was Ursachen? Oculi iniquo intuitu me perverterunt, die Augen haben mich verkehret mit unbillichen Umbschauern. Darff auch schon sagen / kein Sünd noch Laster verübet man / zu welchen Augen nicht Urheber / und Rädel-Führer. Die Natur selbst weiset dises / alle äußerliche Einn menschlischen Leibs dienen nur zu einerley Gebrauch / das Gehör zum hören / die Hand zum greiffen / der Geschmack zum kosten / der Geruch zum riechen; die Augen zu zweyerley / zum sehen / und zum weinen; sehen ist lieblich / weinen verdrießlich; sehen bringt Freud / weinen bringt Leyd. So müssen auch ferner die Augen allein büßen / was andere Glieder verschuldet: sündiget das Herz / muß weinen das Aug / sündigen Hand und Fuß / müssen Augen mit Buß-Thränen gnug thun / und so fort / die Ursach stehet in disem / weil Augen zu allen Unthaten die Rädel-Führer / Augen reizen andere Glieder alle / und führen an zur Sünd / die Augen auch müssen für alle weinen / und Buß thun; weil Petrus fürwitzig gesehen / hat er bitterlich geweinet / weil wir sehen / werden auch wir oft weinen müssen. Merckt dises / denen die Augen zu allerhand Gestalten wie ein Stadel-Thor offen stehen! Ihr sagt villsicht / was Chrysostomus in Plalmum 50. schon längst angebracht: Spectamus quidem, sed non lædimur, wir sehen zwar vil / schadet uns aber nichts; ich frage aber / hat Petrus Christum verlaugnet / weil er seine Augen auf Christum fürwitziger geworffen / wie oft werden nicht Gott / Gewissen / Seel und Seeligkeit durch die Sünd verlaugnen / die schier den ganz

Rf 2



ganzen Tag den gepushten Kopff in Fenster haben / O ihr Mütter / steckt euren jungen Docken lieber den Kopff ins Offenloch / besser ist / sie tragen einen ruffigen Ruchel = Schlüssel im Angesicht / als daß sie ohne Unterlaß / das Fenster wie die Geigen am Hals tragen : ist Petrus gefallen / als er sehen wolte die Tragödi des leyden den Heylands / wie oft werden nicht fallen / die ihre Augen erlustigen mit Anschauung unehrbarer Comödien und Schauspielen / mit Lesung verführter Liebs Romantzen ? hat Petrus gefündiget / da er sehen wolte die Bildnuß des ewigen Vatters / wie oft werden sündigen / die täglich vor Augen haben die Bildnuß einer schändlichen Venus und Cupidinis. Wer daß nicht fallen will mit Petro, werffe seine Augen nicht fürwitzig herumb mit Petro: unhindertreiblich ist / was Job der gedultige am 22. v. 29. vorgesagt : Qui inclinaverit oculos, ipse salvabitur, selig wird / der seine Augen im Zaum haltet / und nidererschlagt.

394

Wo finde ich aber jetzt widerumb Petrum ? ich sehe ihne schon stehen mit einem anderen Jünger nach muthmassen Chrylostomi und Cyrilli, mit Joannes, weiß nicht / wie sie zusammen kommen vor der Thür der Behausung Caiphas, Joannes als ein Bekandter gehet zuvor hinein / und als er die Thürhüterin überredet / bringt er mit sich Petrum. Wer fröher / als Petrus ; doch schauet die fürwitzige Thürhüterin ihne starck unter die Augen / fragt: Numquid & tu ex discipulis es hominis istius ? Joan, 18. v. 17. Bist du nicht auch einer aus den Jüngern dieses Menschen ? Non sum, sagt Petrus, ich bins aber nicht / du irrst dich / schauest mich für den Unrechten an ; obstupescite cæli ! ihr Himmel entsetzet euch / ein verächtliche Dienstmagd / nicht ein tyrannische Jezabel, ein gewehrlose Thürhüterin / nicht ein streitbare Amazon wirfft zu Boden die Felsen der Christenheit. Tanti dux sæmina facti, ein Weib hat angestiftet so groff Unthat. Fürwahr keinen bißigeren Ketten-

Hund hat Caiphas finden können / da er einem Weib die Schlüssel seines Hoffes anverthrauet / wenigst hat dieser Cerberus einen Apostel unangebellt nicht hineingelassen. Lehret allda unbehutsame Jüngling / wie behutsam mit anderen Geschlecht umzugehen / Sexus hic muliebris semper suspectus est, mahnet angezogener Laurentius Justinianus, illo frequentissime abutitur diabolus, quot robustissimos telis femineis prostravit viros ! quot ab initio sæculi damnavit fraudibus mulierum ! non armatos advocavit milites, ut debellaret Apostolum, unius mulierculæ linguâ Christianæ militiæ devicit ducem, verdächtig ist jederzeit weibliches Geschlecht / nur gar zu oft mißbraucht es der Teufel / wiewil heldenmüthige Männer hat er mit disen Pfeilen umgebracht / wie vil durch unzümmliche Weiber List gebracht zum Verderben / kein gewaffnetes Kriegs-Heer beruffet er Petrum zu übergewaltigen / mit der Zunge einer einzigen geschwätigen Dienerin übermeistert er den obristen Feldherrn streitender Christenheit. Wie leicht dann wird er jene zum Fall bringen / die mit diser oder jener bald da / bald dort in einem Winkel sich zusammen schlagen / und mit einander 3. 4. Stund ohne Anstoß der Zungen liebkosende Gespräch halten ? wie leicht wird der Teufel den Meister spilen / wann bey nächtlicher Weil an einer Mauer zwey Meel-Säck leinen / welche die Nacht-Wächter vergessen aufzuheben / wann ein Gassen-Tretter / hätte schier gefählet / wann ein Orpheus, ob nicht vom Himmel gefallen / doch der Höll entrunnen / vor der Thür einer Euridices sein Laute spilet / biß Rigel und Schloß von süßen Klang zerspringen / und die nächtliche Herberg zum Lohn gestattet wird. Ich versichere / verlaugnet wird allda die Unschuld / verlaugnet die Reinigkeit / verlaugnet die Schamhaftigkeit / verlaugnet Christus / verlaugnet alle Tugend : Mulier est tactu viscus, visu Basiliscus, sagt jener / Weiber seynd Händen ein Vogel-Leim / ein Basilick den Augen / weit darvon / ist gut für alle Gefahr : kommts Stroh zum



zum Feuer / gehets selten ohne Brunst  
ab. Wer mit dem Pech vil umghehet/  
besudlet sich / und folgt darauf: Pix  
harer utriusque. Was disfalls männ-  
lichen von weiblichen Geschlecht gesagt/  
muß ebenfalls weiblichen von männli-  
chen Geschlecht gesagt werden / der  
Kessel hat disfalls dem Hasen bey  
brinnenden Herd der Begierlichkeit nichts  
vorzuwerffen.

395 Aber widerumb zu Petro: der ar-  
me Petrus ist schier gantz zerfrohren /  
heiß gnung hat ihme zwar die Magd  
zugefekt / doch hat ihme die Forcht  
und Jaghaftigkeit alle Hitz benom-  
men / zitteret schier an Hand und Fü-  
ßen. Macht sich unter die Diener und  
Soldaten im Vorhoff Caiphas, stellt  
mit disen einen Ständerling beym Feuer  
an / setzt sich endlich mitten unter sie  
hinein / und wärmet sich / in Mey-  
nung auf solche Weis destweniger in  
Verdacht zu kommen. O Petre, spring  
mitten ins Feuer hinein / wirfst dennoch  
dich niemahlen auf dise Weis erwär-  
men / verlaugnet hast schon göttliches  
Liebs-Feuer / wie wirfst dich mehr er-  
hitzen? dein Kette ist nicht des Leibs/  
sondern der Seelen / Lieb und Threu  
gegen Christum ist gänglich bey dir er-  
faltet. Ad carbones Petrus stabat, re-  
det Ambrosius L. 1. in Luc. qui alge-  
bat affectu, frigus erat mentis, non cor-  
poris, ubi negatur ignis consumens.  
Glaub Petre, malus focus, qui quan-  
dam etiam Sanctorum mentibus fuligi-  
nem erroris spargit, glaub Petre, du ste-  
hest bey einem üblen Camin unter so lie-  
derlicher Pirsch / und Gesellschaft /  
gar bald wirst rußig werden. Wie  
gesagt / so geschehen / von umstehender  
Diener etlichen wird Petrus verarget /  
villeicht von der Thürhüterin angestiff-  
tet / setzen ihme zu / mein laugne es nur  
nicht / du bist auch einer aus des ge-  
fangenen Gesellen? Petrus laugnet  
mehrmahlen Stein und Wein / wird  
schier unwillig / O Homo, non sum,  
Luc. 22. v. 58. was heist das Fragen/  
habs ja schon gesagt: Ich bins nicht;  
Matthæus am 26. v. 72. will / negavit  
cum juramento, bey meiner Seel / so

wahr Gott lebt / zwey Finger kan ich  
aufrecken / ich kenne den Menschen  
nicht / den ihr meynet. Da hast dein  
Theil Petre, so gehets bey liederlicher  
Pirsch und Gesellschaft. Ach un-  
schuldige Kinder / hängt euch nicht an  
dergleichen Bößwicht. Gebt wohl  
acht / mit welchen ihr umghehet. Lehr-  
net / was euch Hieronymus vorgesagt:  
Facilius decipitur justus ab impijs, quam  
improbus à melioribus emendetur, leicht-  
ter wird ein Frommer verführet von  
Gottlosen / dann ein Gottloser be-  
kehrt von Frommen. Höret was Au-  
gustinus Lib. 2. Conf. c. 3. von ihm  
selbst bekennet hat: Cum audiebam  
jactantes flagitia sua, libebat facere ma-  
lum, da ich andere hörte sich rühmen  
ihrer Schelm-Stuck / bekam auch  
ich Lust zumachen. Was klagt noch  
heutiges Tags anders mancher Profes-  
sor oder Magister? diser Jüngling/sagt er/  
war vor Jahren der beste in der Schul/  
so bald er aber in dis Kosthaus kom-  
men / so bald er sich gehenckt an disen  
oder jenen Gesellen / ist er worden  
der erste in Bosheit / der letzte in Stu-  
dio und Andacht / taugt nicht ein  
Haar mehr. Was klaget anders man-  
cher Vatter? ich hab einen frommen  
Sohn erzogen / ich hab ihne angefüh-  
ret zu allen Guten / ich hab ihn abge-  
richtet auf alle Tugend und Wissenschaft/  
aber von der Stund / da er zu diesem  
Bößwicht gerathen / kan ich ihne nicht  
mehr bändigen. Was klagt anders man-  
che Gottsfürchtige Mutter? ich hab ein  
fromme Tochter erzogen / aber von  
der Zeit / da sie mit jener Dirn da und  
dort gewesen / ist nichts als buzen und  
schmucken / lecken und reiben / fenster-  
schauen und lesslen / spaziren und ca-  
resiren / ich kan sie nicht mehr von di-  
sem Menschen bringen. Ihr aber auch  
gottliebende Elteren / laßt euere Kinder  
in alle Häuser und Gassen ohne Sorg  
und Obacht nicht herumb lauffen.

Indessen höre ich schon klagen den 396  
Erlöser über Petrum jenes des gedult-  
gen Jobs, Cap. 6. v. 13. Non est auxili-  
um mihi in me, & necessarij quoque mei  
recesserunt à me, Ich hab kein Hilff  
bey



bey mir / meine Freund und Hauffge-  
nossne seynd auch von mir abgewichen:  
O Weisheit meines Petri! der Feur  
und Schwerdt / ja den Tod selbst für  
mich versprochen auszuhalten / er-  
schrockt ein einzige Frag der fürwü-  
gen Dienstmagd. O Falschheit mei-  
nes Petri! der Leib und Leben mir an-  
gelobt / will mich anjehz so gar nicht  
kennen. O Treulosigkeit meines Petri!  
den ich mit heylsammen Lehren so oft  
unterrichtet / den Gewalt der Wunder  
zu würcken mitgetheilt / auf den Berg  
Thabor mein Gottheit geoffenbahret /  
mit aignen Händen die Füß gewa-  
schen / mit eignen Fleisch und Blut  
gespeiset / will nichts von mir wis-  
sen. Lasse auch dich selbst erachten  
mein Petre, was Schmerzen du dis-  
falls deinem Erlöser verursachet: O la-  
ne crudeliorem aliis inimicis in Christum  
videris te mihi exhibuisse, darff ich dir  
rund aussagen mit Carthagena L. 1. Hom.  
8. de arcan. fidei. Warhafftig grausam-  
mer hast dich / dann Juden und Hen-  
ckers-Knecht gegen Christum verhalten;  
Juden haben biß anhero nur äußerli-  
chen Leib Christi ergriffen / und gequä-  
let / sein heiligstes Hauß mit Säusten  
geschlagen / sein Angesicht mit Backen-  
Streichen / seinen Rücken mit Prüglen/  
sein heiligste Glieder mit Füßen gestos-  
sen / at tu cor Domini acuto ac pene-  
tranti sacrilegæ negationis telo trans-  
fixisti, du aber hast das zarteste Herz  
Christi mit wohlgespizten und durch-  
dringenden Pfeilen der Verlaugnung  
durchstochen.

397

Petrus aber merckt noch seinen Fä-  
ler nicht / kommt je länger je tieffer in  
Sünden hinein. Über ein Stund bey-  
läuffig wischt ein anderer über ihn /  
russt seine Cammeraden / warhafftig /  
diser ist auch mit Christo gewesen /  
dann er ein Galilæer ist / Petrus will  
zwar laugnen / die Umstehende aber  
stopffen ihme das Maul. Wie darffst  
es laugnen: Loquela tua manifestum te  
facit: Matth. 26. v. 73. die Sprach ver-  
rathet dich. Noch nicht genug / der  
Bettler Malchi kommt hinzu / gibt den  
letzten Stoß / truz laugne es / habe ich  
dich nicht mit disen meinen Augen im

Garten gesehen / hab ich nicht mit  
disen meinen Ohren gehört / wie  
du deinen Meister gefragt / ob du  
solst darein hauen / hab ich nicht ge-  
sehen / wie du bey nahend meinem  
Bettlern Malchum den Kopff zerspäl-  
tet / wann der Hau-Degen nicht auf die  
Seiten gewichen. Was aber zu disem  
Petrus? Mir ist leyd / daß ichs sagen  
muß: Coepit anathematizare, & jurare,  
quia nescio hominem istum, Marc. 14.  
v. 71. Er fangt an zu schelten / zu verflü-  
chen / und zu schwören / so vil gesagt /  
wie Cornelius zum theil auslegt / Gott  
hab kein Theil an meiner Seelen / kom-  
me ich nit lebendig von dannen / schlag  
mich der Donner und der Hagel / ver-  
schlucke mich der Erdboden / wann ich  
kenne disen Menschen. Merckt allda /  
mahnet gar schön zu guter letzt Raba-  
nus, wie Sünd und Laster wachsen /  
und zunehmen: Primum ait: nescio  
quid dicis, secundò cum juramento ne-  
gat, tertio coepit detestari, zum ersten-  
mahl sagt Petrus allein zur Magd / ich  
weiß nicht / was du sagst / begehret nur  
einfaltige / doch grosse Lug. Zum an-  
dertemahl fangt er an zu schwören /  
wird ein Meinandiger. Zum dritten-  
mahl verflucht und vermaledeyet er /  
begehret noch grössere Sünden: Perleve-  
rare quippe in peccato dat incremen-  
tum scelerum, fahret fort Rabanus: &  
qui minora spernit, cadit in majora,  
nemlichen lang in Sünden bleiben /  
bringt nur mehr Sünden / in grössere  
Sünden fallet / der kleinere lang laßt  
ansehen. Sünden seynd wie der Krebs /  
wo er einmahl ansetzt / frisst er allzeit  
weiter; Sünden seynd wie Schulden /  
je länger mans laßt anstehen / je hö-  
cher laufft das Interesse; Sünden seynd  
reissende Wasserströhm / wo einmahl sie  
eingerissen / ergiessen sie sich weiter;  
Sünden seynd Teuffels-Brut / eine ge-  
het schwanger mit der andern; Sünden  
seynd Ketten-Arth / eine ziehet die an-  
dere / aus diser Ketten wird endlich ge-  
schmiedet jenes eiserne Gewand der Ge-  
wonheit / welches man so leicht nicht  
ausziehet; wer von diser Ketten nicht  
will gebunden seyn / verhüte die erste  
neue Sünd / lasse die alte nicht lang an-  
stehen. Aber muß enden: seye dem  
nach



nach im Begriff die Lehr aus Petri Fall  
und Sünden: Erstlich äußerliche Sin-  
nen / beforderst die Augen im Zaum  
halten / andertens / Behutsamkeit in  
Gesellschaften / vor andern mit unglei-  
chen Geschlecht / drittens / meiden bos-  
hafte Zusammenkunfft / viertens / die

erste Sünd mit allem Fleiß verhüten /  
die begangene nicht zu lang lassen an-  
stehen; geschicht dieses / wird Pe-  
trus uns allen eröffnen die  
Himmels-Thür.

A M E N.

## Fünffte Predig.

### Berichtliche Anflag wider Herodem.

Sprevit autem illum Herodes cum exercitu suo, &  
illufit indutum veste alba. Luc. 23. v. II.

Herodes verspottete ihne sambt seinen Kriegs-Heer, und  
zoh ihm ein weisses Klennd an.

398 **E**st dann nicht genug vom  
jüdischen Lotter-Gesind ver-  
schimpffet worden dein ewige  
Weisheit / gerechter Gott!  
muß dann Göttliche Ver-  
nunft auch bey Königlichem Hof die  
Narren-Kappen herum tragen? des  
bitter-truckenden Wehe im betrübten  
Herzen meines Erlösers! Nunmehr  
wird wahr / was Jeremias in seinen  
Klag-Liedern Thren. 3. v. 30. längst  
geklaget hat / saturabitur opprobriis,  
er wird mit Schmach ersättiget werden:  
verlohren hat Christus wider alle Ge-  
rechtigkeit sein zeitliche Freyheit / Leib  
und Leben wird vom unsinnigen Volk  
zum Tod geforderet / und noch zum  
Schaden wird er seinen ärgsten Fein-  
den zum Gespött und Gelächter. Mein  
JESU / du hast dich selbst bey Matthæo  
am 23. v. 37. ein sorgfältige Mann ge-  
nennet / Jerusalem / Jerusalem wie oft  
habe ich deine Kinder versamblen wol-  
len / wie ein Mann ihre Junge; ein ar-

ger Fuchs ist Herodes, deinen Worten  
gemäß / bey Luca am 13. v. 32. Vulpi illi,  
wie übel wird diser arglistige  
Fuchs mit dir verfahren. Doch will  
ich mich für heut deiner möglichst an-  
nehmen / und wider disen dich spottenden  
Herodes meine Klag schärfen. Bevor  
aber muß ich meinen mit dir Leydtra-  
genden Zuhörern erklären / von was ei-  
gentlich für ein Herodes die Red gehe.  
Vier unterschiedlicher Herodes macht  
Weldung Göttliche Schrift / alle Kö-  
nig in Judenland: Der erste Herodes  
der Grosse / Alcalonita, oder Idumæus  
genannt / velleicht aus Idumæa gebo-  
ren / ein Sohn Antipatri, jener graus-  
me / unschuldiger Kindel / ja eigner  
Kinder / vieler Befreundten / eigner  
Hausfrauen Mariamne, vieler edlen Ju-  
den Mörder / und Blut-Gurgel Matth.  
2. Der anderte ein Sohn des ersten /  
Herodes Antipas, ein Ehebrecher und  
Blutschänder an seines Bruders Phi-  
lippi Weib / ein Todschläger Joannis  
des